

Es gibt auch Alternativen zum Umbau

Fast alle Geschäfte werden barrierefrei

Mit Jahreswechsel müssen alle Unternehmen, die Waren oder Dienstleistungen anbieten, barrierefrei zugänglich sein. Für kleine Betriebe bedeutet eine Nachrüstung mit Rampen oder Liften eine große Belastung. Es gibt aber Alternativen zum Umbau, sagt die Wirtschaftskammer, etwa wenn man sein Angebot mobil macht.

Mittels Hausbesuchen (Friseur etc.) oder einem kostenlosen Lieferservice (Händler) wäre der Barrierefreiheit Genüge getan. Hauptsächlich gehe es darum, guten Willen zu zeigen und Waren oder Leistungen allen zugänglich zu machen, heißt es in der WKW. Denn ab 2016 darf kein Mensch wegen seiner Behinderung diskriminiert werden. Aller-

dings gibt es keine Behörde, die die Barrierefreiheit überprüft und Strafen verhängt. Betroffene können sich mit Beschwerden ans Sozialministerium wenden.

Kommt es nach einem Schlichtungsgespräch zu keiner Einigung, können Betroffene den Unternehmer zivilrechtlich klagen. Die Kammer berät, wie sich das vermeiden lässt.